

aktive  
zentren

# Aubinger Höfefest

Kurzbericht

Oktober 2016





# 1

## Einleitung

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München hat am 16. März 2016 beschlossen, im Ortskern Aubing vorbereitende Untersuchungen (VU) durchzuführen. Es wird untersucht, ob städtebauliche Ziele durch den Erlass einer Sanierungssatzung besser erreicht werden können, welche Maßnahmen dafür erforderlich sind und wie diese finanziert werden können. Die Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung (MGS) möchte die Bürgerinnen und Bürger während des gesamten Zeitraums der vorbereitenden Untersuchungen mit einbeziehen und transparent über den laufenden Prozess informieren. Zu diesem Zweck waren die MGS am Sonntag, den 9. Oktober, auf dem Aubinger Höfefest mit einem Stand vertreten.

Interessierte Bürgerinnen und Bürger hatten hier die Möglichkeit, mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der MGS ins Gespräch zu kommen, sich über den laufenden Prozess in Aubing zu informieren und auch sich aktiv einzubringen: Auf speziell angefertigten Bierdeckeln konnten die Aubinger\*innen den Satz „Mein Aubing ist...“ vervollständigen oder allgemeine Hinweise notieren, was in Aubing gut läuft bzw. verbesserungswürdig ist.

Die Besucherinnen und Besucher wurden außerdem über Plakate und Postkarten über die am 5. Und 6. November geplanten Stadtspaziergänge informiert.

# 2

## Zusammenfassung der Ergebnisse

Die Angebote auf dem Höfefest fanden insgesamt enormen Zuspruch, und dies nicht nur aus der näheren Umgebung. Auch das Beteiligungsangebot der MGS wurde gut angenommen. Vorrangig von Aubinger\*Innen, vereinzelt aber auch aus dem südlich gelegenen Neuaubing-Westkreuz. Insgesamt gab es rd. 70 Einzelgespräche. Die Gespräche waren sehr konstruktiv und themenreich. Die Aubinger\*innen erschienen im Allgemeinen sehr zufrieden mit ihrem Stadtteil, auch wenn einige Problempunkte identifiziert werden konnten. Als positiv wurde beurteilt, dass Aubing Stadt und Dorf zugleich sei. Es sei ein besonderes soziales Leben, das sich in Aubing abspiele: Familienfreundlich, guter Zusammenhalt. Daher wurde auch gefordert, dass der Dorfcharakter des Stadtteils erhalten bleiben solle. Lobend erwähnt wurde dabei das bisherige Engagement der lokalen Akteure, die sich für den Erhalt des Ensembles engagiert und dabei auch positiven Einfluss auf die Gestaltung von Neubauten ausgeübt haben. Auch auf die guten Einkaufsmöglichkeiten in Aubing und das Angebot regionaler Produkte wurde hingewiesen.

Neben den positiven Beiträgen gab es auch kritische Stimmen. Besonders häufig wurde der Zustand des Aubinger Bahnhofs bemängelt. Dieser müsse barrierefrei und auch ansprechender gestaltet werden. Er sei derzeit verschmutzt, für Rollstuhlfahrer\*innen, nicht zugänglich und sanierungsbedürftig.

Auch ein zu hohes Verkehrsaufkommen wurde von mehreren Aubinger\*innen als Problem benannt. Die Straßen seien für die große Menge an Autos zu schmal und es gäbe zu wenig Parkplätze. Mehrfach erwähnt wurde die Situation in der Altostraße. So sei der Knotenpunkt Altostraße/ Ubostraße, der auch von vielen Schülern passiert werden muss, sehr unübersichtlich. Als problematisch wurden auch die vielfach zu schmalen Gehwege in der Altostraße erwähnt, welche oft zudem von den auf dem Gehweg parkenden Au-

tos blockiert würden. Das hohe Verkehrsaufkommen in der Altostraße sei auch ein Problem für die Menschen, die dort ihre Einkäufe erledigen möchten, besonders dann, wenn man die Straßenseite zu Fuß wechseln will.

Als weiterer Problembereich wurde der Abschnitt zwischen Ubostraße und Unterführung Limesstraße benannt, auf dem häufig Überschreitungen der zulässigen Geschwindigkeit beobachtet werden. Querungsmöglichkeiten für Fußgänger seien kaum gegeben.

Bemängelt wurde auch die Sicherheit der Schulwege. Viele Schulkinder, die auf die Gotzmannschule gehen, kämen aus den Wohngebieten östlich der Altostraße. So würde bei vielen der Schulweg auch über die Straße am Langwieder Bach führen, was jedoch sehr unsicher sei, da es keine richtigen Gehwege gibt und viele Autofahrer zu schnell unterwegs seien. Insbesondere der Abschnitt kurz vor der Einmündung Mundesgasse/ Altostraße sei gefährlich, so dass viele Kinder einen Umweg über die Schwemmstraße und Mundesgasse laufen würden.

Auch der wohl häufig genutzte Schulweg über die Aubing-Ost-Straße, Altostraße weiter zur Ubostraße wird unter dem Aspekt der Verkehrssicherheit sehr bemängelt.